



GIUSEPPE SAMMARTINI, JOSEPH HAYDN,
FRANCESCO MANFREDINI,
JOHANN CHRISTIAN BACH, JOHANN STAMITZ

**WEIHN
NACHTS
KONZERT**

im Galeriegebäude Herrenhausen

Spielzeit 2022 / 23

Spielzeit 2022 / 23

STAATSORCHESTER
HANNOVER

Spielzeit 2022 / 23

Giuseppe Sammartini (1695–1750)

Concerto grosso g-Moll op. 5 Nr. 6

1. Spiritoso – 2. Allegro – Spiritoso – Adagio
3. Rondo. Allegro moderato e grazioso 4. Pastorale. Andante sostenuto

Joseph Haydn (1732–1809)

Cembalokonzert G-Dur Hob. XVIII:4

1. Allegro 2. Adagio 3. Finale. Rondo. Presto – Adagio – Tempo primo

– Pause –

Francesco Manfredini (1684–1762)

Sinfonia da chiesa D-Dur op. 2 Nr. 12

Pastorale per il santissimo natale

1. Largo 2. Adagio 3. Largo e puntato

Johann Christian Bach (1735–1782)

Cembalokonzert Es-Dur op. 7 Nr. 5

1. Allegro di molto 2. Andante 3. Allegro

Johann Stamitz (1717–1757)

Sinfonie G-Dur op. 3 Nr. 3

1. Allegro 2. Andante 3. Minuetto – Trio 4. Presto

Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

SOLIST **Mahan Esfahani (Cembalo)**

DIRIGENT **Holly Hyun Choe**

Das Konzert am Samstag, 17. Dezember 2022 findet statt
zugunsten der Stiftung Niedersächsisches Staatsorchester Hannover.

Mit freundlicher Unterstützung





Giuseppe Sammartini



Joseph Haydn



Johann Christian Bach



Johann Stamitz

Weihnachtskonzert

GIUSEPPE SAMMARTINI

* 6. Januar 1695 in Mailand

† zwischen 17. und 23. November 1750 in London

Concerto grosso g-Moll op. 5 Nr. 6

ENTSTEHUNG

1743, als letzte der 12 Triosonaten op. 3; 1747 Druck in London, erweitert als Concerto grosso

WIDMUNG

„Dedicata all' Altezza Reale di Augusta, Principessa di Valia“
(gewidmet Ihrer Königlichen Hoheit Augusta, Prinzessin von Wales)

BESETZUNG

2 Violinen, Viola, Violoncello – Basso continuo (Fagott, Violoncello, Kontrabass)

DAUER

ca. 15 Minuten

JOSEPH HAYDN

* 31. März oder 1. April 1732 in Rohrau, Österreich

† 31. Mai 1809 in Wien

Cembalokonzert G-Dur Hob. XVIII:4

ENTSTEHUNG

vermutlich um 1770, im Dienst der Familie Esterházy;

BESETZUNG

Solo-Cembalo – 2 Oboen, 2 Hörner – Streicher

DAUER

ca. 25 Minuten

FRANCESCO MANFREDINI

* 22. Juni 1684 in Pistoia bei Florenz

† 6. Oktober 1762 ebendort

Sinfonia da chiesa D-Dur op. 2 Nr. 12
*Pastorale per il santissimo natale*VERÖFFENTLICHUNG
1709 in BolognaBESETZUNG
2 Violinen, Viola, Violoncello – Basso continuo (Fagott, Violoncello, Kontrabass)DAUER
ca. 8 MinutenWEIHNACHTS-
KLÄNGE

Wie klingt Weihnachten? Was kommt Ihnen ins Ohr, wenn sie an das Fest der Geburt Jesu denken? Welche Klänge verbinden Sie mit dem Fest der Feste: Schlittenglocken oder Streichermusik, Jazzstandards oder Kaufhausgedudel? Singen Sie „O du fröhliche“ oder „O Tannenbaum“, „Jauchzet, frohlocket“ oder „Jingle Bells“?

Das Programm, das Dirigentin Holly Hyun Choe gemeinsam mit dem Cembalisten Mahan Esfahani für das barocke Ambiente des Galeriegebäudes zusammengestellt hat, nimmt mit zwei barocken Weihnachtskonzerten eine Tradition von vor gut 300 Jahren auf und ergänzt diese um drei frühklassische virtuose Schmuckstücke von Johann Stamitz, Joseph Haydn und Johann Christian Bach. Es waren italienische Komponist:innen, die im 17. und 18. Jahrhundert die Idee hatten, zur Feier der Weihnacht die Musik der Hirten auf den nächtlichen Feldern rund um Bethlehem nachzuahmen. Dabei betrieben sie keine historisch-musikethnologische Feldforschung, beschäftigten sich also nicht damit, wie um 7 bis 4 v. Chr. die Hirteninstrumente des Vorderen Orients wohl geklungen haben mögen. Mit den Stilmitteln und Instrumenten ihrer Zeit erfanden sie ihre eigenen musikalischen Topoi – ganz ähnlich wie zweihundert Jahre zuvor geschehen bei der (Wieder-)Geburt der Oper aus dem Geist des antiken Theaters.

So entstanden Instrumentalsätze mit dem Titel *Pastorale* (von lateinisch „pastor“, der Hirte) oder *Pifa* (von den italienischen „pifferari“, Schäfern der Campagna), in einem charakteristisch wiegenden Dreier-, Sechser- oder Zwölfertakt, mit zwei parallel geführten Oberstimmen über einem liegenden Basston. Verschiedene Oboeninstrumente und Fagotte imitierten den Klang von Hirtenschalmeien. Mit der Schlichtheit des musikalischen Satzes konnten Tonsetzer:innen zwar nicht ihre Meisterschaft in komplizierter Kompositionstechnik unter Beweis stellen, wohl aber kreierten sie zauberhafte Stimmungsbilder nächtlicher Idylle. Aus Italien eroberten die beliebten Weihnachtsmusiken auch den Rest Europas – die *Sinfonia* zu Beginn der zweiten Kantate aus Johann Sebastian Bachs *Weihnachtsoratorium* und die *Pifa* in Georg Friedrich Händels Oratorium *Messias* sind nur die zwei berühmtesten Beispiele dafür.

Beide Programmteile beginnen mit zwei italienischen Originalen typisch barocker Weihnachtsmusik: Das viersätziges Concerto grosso g-Moll (op. 5 Nr. 6) von **Giuseppe Sammartini** eröffnet den Abend. Seinen Titel *Weihnachtskonzert* verdankt das stimmungsvolle Stück dem letzten Satz, einer Pastorale. Sie wendet das musikalische Geschehen von schattigem Moll ins lichtere Dur und verbreitet idealtypisch

die nächtliche Stimmung der Hirten auf dem Felde. Dabei trifft Sammartini alle Charakteristika einer Pastorale – lange Liegetöne im Bass, schlichte Parallelführung der Unterstimmen, wiegender 12/8-Takt –, würzt das musikalische Geschehen aber mit ungewöhnlichen chromatisch abfallenden Durchgängen.

Die dreisätzigige *Sinfonia da chiesa* (Kirchensinfonie) D-Dur op. 2 Nr. 12 von **Francesco Manfredini** trägt das Christfest schon im Untertitel: „Pastorale per il santissimo natale“ (Pastorale für die Heiligste Weihnacht). Hier ist es das eröffnende Largo, das weihnachtliche Gefühle weckt – mit dialogisierenden Geigen im Wechsel mit zweistimmiger Einigkeit über langen Basstönen. Bemerkenswert ist das Ende des 3. Satzes, in dem sich die Hirtengesellschaft immer leiser werdend und mit einem lang gehaltenen einzelnen Schlusston vom Publikum verabschiedet.

Die beiden Cembalokonzerte von **Joseph Haydn** und **Johann Christian Bach** zeigen den Komponisten der Wiener Klassik und den „Londoner Bach“ als echte Zeitgenossen. Nicht nur sind beide im Abstand von lediglich drei Jahren geboren – wobei Bach mit 46 Jahren starb, Haydn aber eine wesentlich längere Schaffens- und Wirkungszeit vergrößert war. Auch die beiden Konzertwerke (die Mahan Esfahani im Galeriegebäude mit eigenen Kadenz vorstellt) sind etwa gleichzeitig entstanden und entstammen der Übergangszeit zwischen Cembalo und Pianoforte: Joseph Haydn schrieb sein zweites Solokonzert für Tasteninstrument G-Dur Hob. VIII:4 vermutlich um 1770 am Hof der Familie Esterházy. Das Konzert Es-Dur von Johann Christian Bach gehört zu den 1770 im Druck erschienenen sechs Konzerten op. 7, die der

britischen Königin Charlotte gewidmet sind. Eben diese Monarchin – als Prinzessin Sophie Charlotte zu Mecklenburg-Strelitz geboren – hatte ihn acht Jahre zuvor als ihren persönlichen Musiklehrer engagiert und damit den weltläufigen Musiker aus den Diensten am Mailänder Dom nach London geholt. Dort feierte er große Erfolge als Konzertunternehmer, stellte dem Londoner Publikum erstmals das neue „Pianoforte“ vor, das später das Cembalo als führendes Tasteninstrument ablösen sollte. Dort wurde er auch besucht von Leopold Mozart und seinem hochbegabten Sohn Wolfgang, der 8-jährig zum ersten Mal mit Bach musizierte und wesentliche Anregungen von diesem erhielt. Als „Verlust für die musikalische Welt“ betrauerte Wolfgang Amadeus Mozart den Tod von Johann Christian Bach in London am Neujahrstag 1782. Zehn Jahre später eroberte Joseph Haydn mit seinen *Londoner Sinfonien* das Publikum an der Themse.

Musikgeschichtlich betrachtet ist auch der aus Böhmen stammende **Johann Stamitz** ein Komponist des Übergangs zwischen den Epochen. Als Geigenvirtuose und Musikdirektor am Mannheimer Hof legte er den Grundstein für die „Mannheimer Schule“, mit seinen fast 70 Sinfonien etablierte er eine neue Orchesterkultur. Die zwei Oboen und Hörner werden – anders als im barocken Concerto grosso – den Streichern nicht gegenüber gestellt, sondern in den Orchesterklang integriert. Galant und hoch virtuos wird das Orchester als ganzer Klangkörper gefordert; knapp und prägnant ausgeformt ist die musikalische Struktur der vier Sätze – nicht nur Vorläufer, sondern auch prägendes Vorbild der Sinfonien von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart.

JOHANN CHRISTIAN BACH

* 5. September 1735 in Leipzig

† 1. Januar 1782 in London

Cembalokonzert Es-Dur op. 7 Nr. 5

VERÖFFENTLICHUNG

1770 in Amsterdam

WIDMUNG

„Très humblement dédiés à sa Majesté Charlotte Reine de la Grande Bretagne“
(Sehr demütig gewidmet Ihrer Majestät Charlotte, Königin von Großbritannien)

BESETZUNG

Solo-Cembalo – 2 Hörner – Streicher

DAUER

ca. 15 Minuten

JOHANN STAMITZ

* getauft am 19. Juni 1717 in Deutschbrod in Böhmen

† begraben am 30. März 1755 in Mannheim

Sinfonie G-Dur op. 3 Nr. 3

ENTSTEHUNG

zwischen 1745 und 1748, Veröffentlichung 1757 in Paris

BESETZUNG

2 Oboen, 2 Hörner – Streicher – Basso continuo (Fagott, Violoncello, Kontrabass)

DAUER

ca. 15 Minuten

DEUTSCHER MUSIKRAT GmbH

FORUM DIRIGIEREN

Künstlerliste KONZERTFÖRDERUNG FORUM DIRIGIEREN

Das FORUM DIRIGIEREN ist das bundesweite Förderprogramm der gemeinnützigen Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates für den dirigentischen Spitzennachwuchs in Deutschland. Es fördert junge Talente durch Meisterkurse in den Sparten Orchesterdirigieren und Chordirigieren und steht für die künstlerische Begegnung der jungen Dirigentengeneration mit national wie international renommierten Dirigentenpersönlichkeiten.

Die Künstlerliste KONZERTFÖRDERUNG FORUM DIRIGIEREN fasst Stipendiatinnen und Stipendiaten des FORUM DIRIGIEREN zusammen, die seit mehreren Jahren ihre künstlerische Qualität unter Beweis gestellt haben. Die Konzerte mit Künstlerinnen und Künstlern der KONZERTFÖRDERUNG FORUM DIRIGIEREN werden durch die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL) gefördert.

Das FORUM DIRIGIEREN wird überwiegend gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



BIOGRAFIEN

Dirigentin Holly Hyun Choe

Mit Holly Hyun Choe, 1991 in Südkorea geboren und in Los Angeles aufgewachsen, leitet eine junge aufstrebende Dirigentin das traditionelle Weihnachtskonzert des Niedersächsischen Staatsorchesters. In den vergangenen zwei Saisons wirkte sie als Assistenzdirigentin des Tonhalle-Orchesters unter der Leitung von Paavo Järvi. In dieser Zeit hat sie bereits das Orchestre de Paris, das Sinfonieorchester Basel, das Orchestre national de Metz und das Thessaloniki State Symphony Orchestra dirigiert. Im Laufe der Saison 2022/23 debütiert die aufstrebende Dirigentin mit Konzerten an der Komischen Oper Berlin, bei den Staatsorchestern Hamburg und Darmstadt, dem Tucson Symphony Orchestra, dem Münchner Rundfunkorchester, bei der Kammerakademie Potsdam und dem Orchestre de Chambre de Genève. Außerdem kehrt sie zum Tonhalle-Orchester Zürich, zum Davos Festival Academy Orchestra, zum Orchestre de Picardie und zum Musikkollegium Winterthur zurück. Mit Beginn dieser Saison intensiviert Holly Hyun Choe außerdem ihre Zusammenarbeit mit dem Kammerorchester Ensemble Reflektor in der neugeschaffenen Position als „Erste



Dirigentin“. Unter anderem debütierten sie 2021 gemeinsam im Rahmen des Schleswig-Holstein Musikfestivals in der Elbphilharmonie. Ab Sommer 2023 wird sie Artiste associée des Orchestre de Chambre de Genève und regelmäßig Konzertprogramme in Genf gestalten. Holly Hyun Choe wuchs in Los Angeles, Kalifornien, auf. Ihre musikalische Reise begann sie autodidaktisch: Mit 13 Jahren begann sie

mit Klarinette, ihren ersten Musikunterricht erhielt sie erst im Alter von 19 Jahren. Sie studierte Bläserensemble-Leitung bei Charles Peltz am New England Conservatory sowie Orchester- und Opernleitung an der Zürcher Hochschule der Künste bei Johannes Schlaefli und schloss beide Studiengänge mit dem Master ab. Zudem lernte Holly Hyun Choe in Meisterklassen von Bernhard Haitink, Jorma Panula, Teodor Currentzis, Sylva Caduff, Simone Young, Jaap van Zweden, Marc Piollet, Nicolás Pasquet, Nicholas Pasquet und David Reiland. 2018 wurde sie in die Förderung des Forum Dirigieren aufgenommen; inzwischen gehört sie zu deren „Maestros von Morgen“.

Mahan Esfahani hat mit seiner Solokarriere das Cembalo in den Konzertsälen Europas, Asiens und Nordamerikas neu etabliert. Dabei bringt er neben dem Repertoire aus der Alten Musik auch zeitgenössische Kompositionen sowie eher unbekannt gebliebene sinfonische Werke auf die Bühne. Mit seinen vielfältigen Programmen ist er unter anderem zu Gast in der Londoner Wigmore Hall und im Barbican Centre, in der Carnegie Hall in New York, im Berliner und im Wiener Konzerthaus, in der Zürcher Tonhalle sowie in Tokio, Beijing und Shanghai und beim Schleswig-Holstein Musik Festival. Regelmäßig arbeitet er mit Klangkörpern wie dem Ensemble Modern, dem BBC Symphony Orchestra, dem Münchner Kammerorchester und dem Los Angeles Chamber Orchestra zusammen.

Mahan Esfahani für Hyperion eingespielte Debüt-CD mit Carl Philipp Emanuel Bachs *Württembergischen Sonaten* wurde mit dem BBC Music Magazine Award sowie dem Gramophone Award als beste Barockaufnahme des Jahres 2014 ausgezeichnet. Bei der Deutschen Grammophon sind *Time present and time past* mit Werken von Bach, Corelli, Steve Reich und Henryk Gorecki sowie ein Album



mit Bachs *Goldberg-Variationen* erschienen; für letzteres erhielt er 2017 erneut den BBC Music Magazine Award. Die jüngst erschienene CD *Musique?* (Hyperion) mit zeitgenössischen Werken des 20. und 21. Jahrhundert wurde mit dem Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Als Residenzkünstler beim Gürzenich-Orchester Köln ist Mahan Esfahani in der Saison

2022/23 in zwei Abonnementkonzerten mit einer Uraufführung von Miroslav Srnka (*Standstill*) und dem Solokonzert von Bohuslav Martinu aus dem Jahr 1936 zu erleben sein. Darüber hinaus gestaltet er mit Solist:innen des Gürzenich-Orchesters ein kammermusikalisches Programm.

Geboren im Iran und aufgewachsen in den USA studierte Mahan Esfahani zunächst Musikwissenschaft und Geschichte an der Stanford Universität und anschließend Cembalo in Boston bei Peter Watchorn und später bei Zuzana Ružicková. Von 2008 bis 2010 war er BBC New Generation Artist, 2009 gewann er den Borletti-Buitoni-Preis und dreimal war er von der Deutschen Grammophon als „Künstler des Jahres“ nominiert.

STIFTUNG
NIEDERSÄCHSISCHES
STAATSORCHESTER
HANNOVER



Gegründet von Eberhard und Dr. Erika Furch

Musik gehört zu den Urbedürfnissen der Menschen aller Kulturen.

Deshalb will die „Stiftung Niedersächsisches Staatsorchester Hannover“ das Engagement von herausragenden Gastdirigenten und Solisten der Konzerte des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover finanziell unterstützen.

Ganz besonders möchte sich die Stiftung für die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an die Instrumentalmusik, sowie die Förderung des künstlerischen Nachwuchses einsetzen. Sie sind die künftigen Besucher der Konzerte, vielleicht auch sogar einmal Mitglieder eines Orchesters.

Ihre Lebendigkeit erhält die Musik jedoch immer wieder aus dem kompositorischen Schaffen der jeweiligen Gegenwart. Deshalb fördert die Stiftung auch finanziell die Vergabe von Kompositionsaufträgen des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover.

Helfen Sie mit, dieses einzigartige Kulturgut zu fördern.

Geschäftsführung: Stefan Kramer, Steinhorstweg 12, 31535 Neustadt

Kontakte für Spenden, Zustiftungen oder Vermächnisse der gemeinnützigen Stiftung
Tel.: 0173 – 36 70 611; Konto: Sparkasse Hannover, IBAN: DE15 2505 0180 0900 2740 00
info@stiftung-staatsorchester.de | www.stiftung-staatsorchester.de

Das Niedersächsische Staatsorchester Hannover ist ein Opern- und Konzertorchester mit fast vierhundertjähriger Erfolgsgeschichte: Das größte Orchester Niedersachsens erarbeitet neben täglich wechselnden Opern- und Ballettvorstellungen acht Sinfoniekonzerte pro Spielzeit, eine eigene Kammerkonzertreihe, zahlreiche Kinder- und Sonderkonzerte sowie Vermittlungsprogramme. In multidisziplinären Projekten und internationalen Kooperationen erhalten Musiker:innen die Chance, die Entwicklung einer Orchesterarbeit der Zukunft zu erproben.

1636 als Hofkapelle gegründet, zählten Heinrich Schütz, Agostino Steffani und Georg Friedrich Händel zu den ersten Kapellmeistern. Mit dem Bau des heutigen Opernhauses 1852 wurde das Orchester vergrößert. Joseph Joachim war der herausragende Konzertmeister dieser Zeit. Bedeutende Kapellmeister des 19. Jahrhunderts waren Heinrich Marschner und Hans von Bülow, zu den Generalmusikdirektoren in der ersten Hälfte des 20. Jahr-

hunderts zählten Rudolf Krasselt und Franz Konwitschny, beide politisch nicht unumstritten. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war George Alexander Albrecht mit fast 30-jähriger Dienstzeit ein prägender Chefdirigent.

Seit 1970 gehört das Orchester zur Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH und ist Teil der Staatsoper Hannover, aktuell unter der Intendantin Laura Berman. Es zählt zurzeit 112 Mitglieder. Als Generalmusikdirektor amtiert seit Sommer 2020 Stephan Zilias. Durch einen neuen Probensaal in den Räumen der früheren Landesbühne Hannover (2012) und ein akustisch optimiertes Konzertzimmer auf der Bühne des Opernhauses (2015) haben sich die Arbeitsbedingungen des Orchesters deutlich verbessert. 2021 hat das Niedersächsische Staatsorchester Hannover ein Leitbild veröffentlicht, das die Mitglieder in einem intensiven mehrjährigen Prozess selbst entwickelt haben.

Das Niedersächsische Staatsorchester Hannover am 17. und 18. Dezember 2022

1. VIOLINE **Johannes Pramsohler***, **Asmus Krause**, **Wienczyslaw Kasprzak**,
Angela Jaffé, **Birte Päplow**, **Angelina Nalbantova***

2. VIOLINE **Yaroslav Bronzey**, **Sandra Huber**, **Thomas Huppertz**, **Maike Roßner**,
Johanna Kullmann, **Yuka Murayama**

VIOLA **Peter Meier**, **Olof von Gagern**, **Frank Dumdey**, **Hayaka Sarah Komatsu**

VIOLONCELLO **Gottfried Roßner**, **Marion Zander**, **Kilian Fröhlich**

KONTRABASS **Mio Tamayama**, **Yuki Matsumoto***

OBOE **Raquel Pérez-Juana Rodríguez**, **Nikolaus Kolb**

FAGOTT **Nicole King**

HORN **Stefano Cardiello**, **Victoria Hauer**

CEMBALO **Ryoko Morooka***

GENERALMUSIKDIREKTOR **Stephan Zilias** ORCHESTERDIREKTOR **Ingo J. Jander**

* **Gast**



EILENRIEDESTIFT

**Bei uns spielen
Sie die Hauptrolle!**

Leben im Eilenriedestift –
anspruchsvolles Senioren-
wohnen im Grünen.

Sprechen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne:

Eilenriedestift e.V.
Bevenser Weg 10
30625 Hannover

Telefon:
0511 5404-1427
Mail:
beratung@eilenriedestift

www.eilenriedestift.de

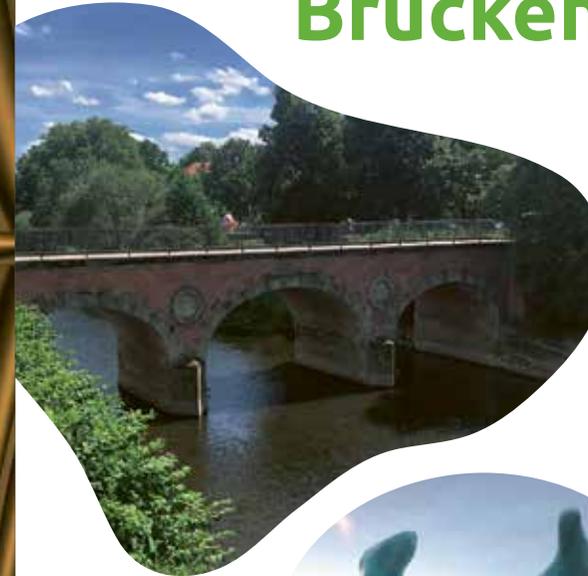


Zentrum für Zahnmedizin
Dr. Philip Putzer
Zahnärzte, Oralchirurgie, Implantologie

Dr. Putzer

Dr. Schulz

Wir bauen Brücken



..., weil wir gerne mit Menschen arbeiten
und weil das Leben mit einem gesunden,
hübschen Lächeln einfach schöner ist.

Unsere Schwerpunkte sind die Prophy-
laxe sowie prothetische Versorgungen als
harmonische Symbiose von Funktion und
Ästhetik. Umfangreiche Behandlungen
sind bei uns auf Wunsch auch ganz ohne
Spritzen möglich. Erleben Sie den sanften
Unterschied in herzlicher, zugewandter
Atmosphäre.



#freudeamlächeln

Karl-Wiechert-Allee 1c, 30625 Hannover
www.zentrum-zahnmedizin.de
Tel.: 0511 9562960

Das Weihnachtskonzert findet im Rahmen der Reihe „Herrenhausen Barock“ statt. Hannoversche und internationale Künstler:innen, Chöre und Ensembles präsentieren festliche Barockmusik im Lichterglanz der Galerie Herrenhausen.

Das Programm und weitere Informationen unter:
herrenhausen-barock.de.

Demnächst:
Silvesterkonzert *Die Elemente* mit der Hannoverschen Hofkapelle am 31.12.2022

TEXTNACHWEISE

Der Text ist ein Originalbeitrag von Swantje Köhnecke für dieses Programmheft.

BILDNACHWEISE

Giuseppe Sammartini, Joseph Haydn, Johann Christian Bach,
Johann Stamitz: commons.wikimedia.org
Holly Hyun Choe: Melf Holm; Mahan Esfahani: Kaja Smith

WEIHNACHTSKONZERT IN HERRENHAUSEN

17. Dezember 2022 & 18. Dezember 2022, Galeriegebäude Herrenhausen

IMPRESSUM

SPIELZEIT 2022/23

HERAUSGEBERIN Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH

Staatsoper Hannover INTENDANTIN Laura Berman

INHALT, REDAKTION Dr. Swantje Köhnecke

GRAFIK Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß

DRUCK QUBUS media GmbH

Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover
staatsoper-hannover.de



KÜCHEN VON
ROSENOWSKI

Studio 1:

Lange Reihe 24
30938 Thönse
0 51 39 / 99 41-0

Studio 2:

Friesenstraße 18
30161 Hannover
05 11 / 1 625 725

